Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

lich aus Kopflosigkeit erfolgt war. Nur wenige Bolschewisten waren vorübergehend in Tuckum gewesen. Die deutsche Bevölkerung war unbelästigt geblieben. Um eine Wiederholung derartiger Überraschungen unmöglich zu machen, blieben die Abteilungen Lieven und Ballod an der Aa bei Wolgund und Kalnzem. Das Bataillon Malmede mit einer Letten-Kompanie und einer Batterie hatte die Enge von Schlock zu sperren.

26. März. Dies führte am 26. März zu einem heftigen Kampf um Schlock, der nach drei Stunden mit der Einnahme des Ortes endigte. Die übrigen Teile der Landeswehr gingen sofort an die gründliche Säuberung des rückwärtigen Geländes, insbesondere der Gegend südwestlich von Tuckum.

Damit war die Operation des VI. Reservekorps in allen Teilen siegreich durchgeführt und eine wesentlich kürzere und haltbarere Linie erreicht. War erst das Eis auf den Flußläufen verschwunden, so befanden sich alle Vorteile auf deutscher Seite. Man konnte darauf rechnen, auch mit den schwachen zur Verfügung stehenden Kräften die Aa-Linie und die vorgeschobenen Brückenköpfe zu halten.

In richtiger Erkenntnis dieser Verhältnisse versuchten die Russen denn auch, die Deutschen mit Hilfe von herangeführten Verstärkungen noch vor dem Eisgang zurückzudrücken. Sämtliche Angriffe, die sie in den letzten Tagen des März gegen Grafental, Stalgen, Garossen führten, wurden abgewiesen. Unter besonders schweren Verlusten brach ein Angriff zusammen, den starke Kräfte am 28. März bei Schlock gegen die Abteilung Malmede unternahmen.

Eine Wiederholung war im Hinblick auf das bevorstehende Aufhören des Frostes nicht zu erwarten. Nur an dem Brückenkopf nördlich von Mitau ging der Kampf mit Unterbrechungen noch bis in den April hinein weiter.

Die Tätigkeit der Flieger.

Während des ganzen Vormarsches hatten die Flieger, vor allem das Geschwader Sachsenberg, eine rege Tätigkeit entfaltet. Zwar hatte der Flugbetrieb unter mancherlei Schwierigkeiten zu leiden, die teils mit dem Klima, teils mit den Nachkriegsverhältnissen zusammenhingen. Schnee, Regen, tiefliegende Wolken behinderten die Arbeit. Die Befehls- und Nachrichtenübermittlung litt unter Materialmangel. Die Fernsprechleitungen waren dauernd überlastet. Die vorhandenen Funkenstationen reichten nicht aus. Es fehlte vor allem eine große, weitreichende Station. Trotzdem wurde das mögliche geleistet.